

Rückblick des Präsidenten auf das Vereinsjahr 2012

Monitoring im Toggenburg:

Die bekannten Einstandsgebiete im Toggenburg sind im Verlauf des Winters auf Feldzeichen abgesucht worden. So konnte festgestellt werden, dass sie noch frequentiert werden.

Allerdings sind damit keine Angaben über die Bestandesgrösse erhältlich, was dringend notwendig wäre, um eine Antwort auf die Frage zu bekommen, ob die gezielten Eingriffe im Lebensraum zu Gunsten der Hühner den erwünschten Erfolg bringen. So musste auch im Kreisalpengebiet die Weiterverfolgung des Monitoring mit Fotofallen auf das Folgejahr verschoben werden, da die Instrumente zur Balzzeit anderweitig gebraucht wurden.

Für das Waldreservat Kreisalpen Krummenau-Nesslau hat Vorstandsmitglied Ernst Aerne von den Jägern alle Zufallsbeobachtungen über die Hühner gesammelt. Im August wurde z.B. eine Henne mit 2 Jungvögeln zweimal gesichtet, dann konnten Hähne und auch Hennen an verschiedenen Orten im Reservat beobachtet werden, wenn auch nur in Einzelexemplaren, womit die Nutzung des Gebietes im Sommer dokumentiert wurde.

Ein Hahn hat auf der Schwägalp im Gebiet des Kantons AR überwintert, womit die Lebensraumverbesserungen dort einen ersten Erfolg zu verzeichnen hatten.

In den angrenzenden Gebieten zum Reservat Amden konnten vermehrt Hühner beobachtet werden. Wir haben uns daher entschlossen, unsere finanzielle Unterstützung von Aufwertungen in diesen Gebieten fortzuführen.

Kanton Zürich:

Die Aufwertungsarbeiten im Einzugsgebiet der Töss gingen plangemäss weiter. Eine positive Auswirkung auf die Hühner kann aber noch nicht nachgewiesen werden

Witterungseinfluss:

Rückblickend muss die Witterung während Brut und Aufzucht als zu nass und kalt bezeichnet werden, was den Bruterfolg eher schmälerte.

Jahresprogramm:

Leider musste die geplante Besichtigung der Lebensräume in Mels wegen Nebel und Regen abgesagt werden. Sie wird neu ins Programm 2013 aufgenommen.

Blick in andere Länder:

Die Tagung der Internationalen Expertengruppe Waldhühner fand vom 11. bis 13. Oktober in Mittersill/Steiermark statt, wo die Bundesforste entsprechende Eingriffe durchführt.

Eine weitere Exkursion führte vom 1. bis 4. November nach Spanien, wo Hühnervorkommen in Eichenwäldern besucht wurden. Dieser von Martin Blattner organisierte Anlass gab einen interessanten Einblick in Lebensräume, die sich von den nordischen oder montan bis alpinen Gebieten nicht nur durch die anderen Baumarten, sondern auch die völlig andere Kleinstrauchschicht und das Klima sehr stark unterscheiden.

Die Berichte über beide Anlässe können in unserer homepage nachgelesen werden.

Probleme:

Der zunehmende Bevölkerungsdruck macht den störungsempfindlichen Hühnern über zunehmende Freizeitaktivitäten das Leben schwer. Obwohl planerisch Lebensraumkerngebiete ausgeschieden, diese in Rechtskraft und Behördenverbindlich sind, fehlt es an der Durchsetzung der entsprechenden Verhaltensregeln.

Franz Rudmann im März 2013